

Mein Auslandspraktikum an der DEO Kairo



Vorstellung der Schule:

Bei der DEO Kairo handelt es sich um eine dreigliedrige Schule, die ihre Schüler*innen vom Kindergartenalter bis zum Abitur begleitet und sich in Kindergarten, Grundschule und Gymnasium aufgliedert. Da es sich um eine Privatschule mit vergleichsweise hohen Studiengebühren handelt, kann nur die privilegierte Bevölkerung ihre Kinder auf eine der vielen deutschen bzw. internationalen Schulen schicken und eine gute Bildung für ihre Kinder gewährleisten, während das öffentliche Schulsystem mit durchschnittlich 50 Kindern pro Klasse und katastrophaler Infrastruktur in sich zusammenbricht. Die vorliegende Zwei-Klassen-Gesellschaft in Ägypten wird einem bereits beim ersten Betreten des abgesicherten Schulgeländes der DEO bewusst, welche eigene Sportplätze, verschiedene Kiosks und sogar einen Pool besitzt. Ein überwiegender Anteil der Kinder ist ägyptischer Herkunft, der Anteil deutscher Schüler*innen liegt schätzungsweise bei maximal 5%. Somit ist der islamische Glauben an der Schule eindeutig dominant, jedoch spielt auch der christliche Glauben im Unterrichtskontext eine große Rolle. So werden sowohl christlich als auch muslimisch geprägte Feiertage & Rituale zelebriert und wertgeschätzt, wodurch ein weitreichender interreligiöser Austausch stattfindet, den ich persönlich als sehr bereichernd wahrgenommen habe.

Das Konzept der Schule ist meines Erachtens insbesondere deshalb interessant, da ein hohes Maß interkulturellen Austausches stattfindet. Die Verteilung von deutschen und ägyptischen Lehrkräften liegt jeweils bei ca. 50%, wodurch weitreichende Konsequenzen auf den unterrichtlichen Alltag entstehen. So wirkt sich die Tatsache, dass arabische Lehrkräfte und Mitarbeitende häufig nur Arabisch, deutsche Lehrkräfte hingegen überwiegend Deutsch sprechen, auf eine verstärkte Spaltung innerhalb des Kollegiums aus. Beispielsweise wird die Dienstagsansage, die zur Kundgabe genereller Informationen zum Schulablauf dient und für alle Lehrkräfte verbindlich ist, sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch vorgetragen. Auch wenn die Kommunikation durch die vorliegende Sprachbarriere in manchen Fällen erschwert wird, sind alle Lehrkräfte (insbesondere die Arabischen) meiner Erfahrung nach äußerst höflich und offen gegenüber den Praktikant*innen. Für deutsche Lehrkräfte wird ein wöchentlicher Arabischkurs angeboten, bei welchem gesprochene ägyptische Alltagssprache unterrichtet wird, um die Kommunikation untereinander zu erleichtern.

Das dreigliedrige System erfordert eine ausgeprägte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Schulformen, die in meinen Augen häufig nicht gewährleistet wurde. So fand wenig Kooperation zwischen Grundschule und Gymnasium statt und die Schulformen haben Entscheidungen oft isoliert voneinander getroffen, wodurch viele schwelende Konflikte entstanden. So empfand ich es als problematisch, dass die Schule auf einem „One-Way“ Bildungsweg beruht und alle Kinder, unabhängig von ihrem Potenzial am Ende der Primarstufe aufs Gymnasium geschickt werden, da hierdurch ein großer Druck auf den Schultern von Lehrer*innen der dritten & vierten Klassen lastete. Aufgrund der Tatsache, dass die Klassenlehrer*innen in der Primarstufe nach zwei statt vier Jahren wechselten, gab es zusätzlich oft Differenzen beim Übergang in die dritte Klasse, da bestimmte Lehrkräfte nicht mit dem erreichten Leistungsstand der Kinder zufrieden waren und dies auf die Unterrichtsqualität der vorherigen Lehrperson projiziert haben. Das angespannte Arbeitsklima wirkte sich insgesamt eher negativ auf die Organisation

des Schulalltags aus und führte dazu, dass ein hohes Maß an Eigeninitiative aufgebracht werden musste.

Gleichzeitig waren die Grundschullehrkräfte jedoch sehr dankbar für die Hilfe und haben mich sehr gut ins Team integriert, da ich der einzige männliche Muttersprachler im Bereich der Primarstufe war. So wurde mir bereits im Laufe meiner ersten Arbeitswoche ein hoher Grad an Verantwortung zugesprochen und ich durfte früh mit Vertretungsunterricht und eigenen Projekten starten. So habe ich beispielsweise zum Anlass des Karnevals ein Bastelprojekt mit einer ersten Klasse und einen Parcours in der Sporthalle durchgeführt. Im weiteren Verlauf habe ich selbstständig Unterrichtseinheiten zu sachunterrichtlichen Themen, beispielsweise Wüstentieren oder Nachbarländern Deutschlands geplant und durchgeführt. Meiner Erfahrung nach empfiehlt sich eine intensivere Auseinandersetzung mit ausgewählten Klassen, um eine gefestigte Beziehung zu Lehrerinnen und Kindern aufzubauen.





Ramadan:

Da mein Praktikum in die Fastenzeit gefallen ist, waren einige Besonderheiten, sowohl in Bezug auf schulische als auch alltägliche Routinen zu berücksichtigen. So habe ich persönlich aus Gründen der Höflichkeit tagsüber ebenfalls auf Trinken und Essen in der

Öffentlichkeit verzichtet. Die Stunden der DEO werden innerhalb des gesamten Fastenmonats von 45 auf 30 Minuten gekürzt, weshalb der Unterricht im Bereich der Primarstufe bereits um 12:15 statt 13:30 Uhr endet. Zusätzlich beginnen die muslimischen Kinder normalerweise ab der dritten Klassenstufe zu fasten und bleiben nach dem Iftar lange wach, weshalb sie in der Schule häufig unkonzentriert und übermüdet sind. Die Stundenplanung gestaltete sich angesichts dessen als durchaus herausfordernd, was insbesondere für Praxissemesterstudierende berücksichtigt werden sollte, die konkrete Leistungen zu erbringen haben.

Durch den Ramadan entstehen ebenfalls erhebliche Einschränkungen für den normalen Alltag: Das gesamte Leben verschiebt sich vom Tag in die Nacht. So haben sowohl Bars als auch ein Großteil der Restaurants die gesamte Fastenzeit über geschlossen, andere öffnen erst nach dem Iftar, welcher im März täglich um ca. 18 Uhr gefeiert wird. Während der Fastenzeit herrscht eine sehr besondere, spirituelle Stimmung in Kairo, dessen Gebäude und Moscheen komplett mit bunten Lichtern und Lametta ausgeschmückt werden. Manche Leute sind tagsüber ziemlich gereizt und, am Abend jedoch überwiegend herzlich und gastfreundlich. So kann es schnell passieren, dass man von fremden Leuten auf der Straße zum Essen und Trinken eingeladen wird. Auch der Besuch kultureller Einrichtungen gestaltete sich aufgrund uneindeutiger Öffnungszeiten als schwierig, da ein Großteil der Institutionen bereits um 15 Uhr oder früher schließen. Nach dem Eid (Fastenbrechen) bleibt die Schule für eine Woche geschlossen, in welcher ich gemeinsam mit anderen Praktikant*innen der DEO nach Zypern gereist bin.



Tipps & Tricks:

Kairo ist trotz seiner enormen Größe eine äußerst sichere Stadt, jedoch ist es wichtig, sich an die kulturellen Werte Ägyptens anzupassen. Dies bezieht sich insbesondere auf die Kleiderordnung und Respekt vor dem Islam. Darüber hinaus empfiehlt es sich sehr, im Vorhinein einen Arabisch Grundkurs zu absolvieren, da ein Großteil der Bevölkerung keine Englischkenntnisse besitzt und man auf andere Arten der Kommunikation zurückgreifen muss. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass die Ausschreibung der Universität Münster bezüglich des Visums irreführend ist. So ist es nicht möglich, ein dreimonatiges Visum am Flughafen zu erwerben, sondern lediglich ein 45-tägiges Touristenvisum, dass bei der Ankunft für 25\$ in Cash erworben werden muss. Eine Verlängerung dieses Visums ist ausschließlich durch die Beantragung einer sechsmonatig gültigen „Residence Card“ möglich, die zusätzliche 150\$ kostet und eine circa 6-wöchige Bearbeitungszeit voraussetzt. Bei Visumsangelegenheiten sollte normalerweise der schuleigene Anwalt der DEO zu Hilfe kommen, jedoch mussten die anderen Praktikant*innen und ich feststellen, dass dieser sehr unzuverlässig ist. So hat uns dieser geraten, mich während meines letzten Praktikumsmonats ohne Visum in Ägypten aufzuhalten und bei meiner Ausreise eine Strafe von 50\$ zu zahlen. Dies war jedoch leider eine Fehlinformation und mündete in einer 150\$ Strafe am Flughafen, um meinen Reisepass wiederzubekommen und das Land verlassen zu dürfen. Eine sinnvolle Methode ist, vor Ablauf des Visums aus Ägypten auszureisen und bei erneuter Einreise ein weiteres „Visa-on-Arrival“ zu kaufen, um wirren Aussagen des Anwalts und anstrengenden Besuchen beim Auswärtigen Amt aus dem Weg zu gehen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich rückblickend als sehr entspannt, auch wenn ich mich im Vorhinein bezüglich der unsicheren Wohnsituation äußerst unwohl gefühlt habe. Mithilfe meines Airbnb-Hosts habe ich bereits am Tag nach meiner Ankunft Einladungen zu lokalen Facebook-Gruppen bekommen, mithilfe dessen ich einen Tag später für umgerechnet 250\$ im Monat ein Zimmer in einer internationalen WG im Stadtzentrum mieten konnte. Sowohl mein Vermieter als auch meine Mitbewohner (Ägypter & Albaner) waren sehr nett und haben mir direkt die Nachbarschaft gezeigt. Mithilfe der Metro konnte ich jeden Morgen schnell in den Stadtteil Dokki fahren, in welchem die Schule liegt. Wer sensibel auf Lärm und ständiges Hupen reagiert sollte sich nach einer Wohnung in ruhigeren Stadtteilen wie Zamalek oder Maadi umsehen, wo die Mietkosten jedoch tendenziell höher sind.

Zuletzt empfehle ich im Vorhinein eine Tollwutimpfung beim Arzt durchführen zu lassen, da es extrem viele Straßenhunde und Katzen gibt, die aggressiv auf Menschen reagieren, da diese sie häufig quälen und beispielsweise mit Steinen bewerfen. So wurde ich in einem äußeren Stadtteil auf dem Weg zum Fußballplatz grundlos von einem Hund attackiert und in die Wade gebissen. Danach musste ich umgehend ins Krankenhaus, um mich impfen zu lassen, wobei es ebenfalls erhebliche Kommunikationsprobleme gab. Hier war unsere zuständige Betreuerin Magda Fawaz jedoch eine große Hilfe und hat mich direkt zu einem Impfzentrum gebracht.

Insgesamt bestand die Behandlung aus 5 Impfungen, die jedes Mal Fieber verursachten. So sollte man insbesondere bei Ausflügen in lokale Randviertel äußerste Vorsicht im Umgang mit Hunden walten lassen, um ein solches Prozedere zu vermeiden.

Trotz einigen Hürden war das Praktikum in Kairo eine äußerst bereichernde Zeit, in welcher ich sehr viel über die islamische Kultur lernen und zahlreiche interessante Menschen aus aller Welt kennenlernen konnte.

Solltet ihr weitere Fragen zum Praktikum haben, könnt ihr euch jederzeit über meine Uni-Mailadresse marten.laschke@uni-muenster.de an mich wenden!